



Podcast am Sonntag, 22. November - Ewigkeitssonntag

Dass der Tod abgeschafft gehöre

Der Friede Gottes sei mit uns an jedem Ort, zu dieser Zeit. Der Friede Gottes breite sich aus in uns und mit uns und weit über uns hinaus.

Wir stehen am Ende des Kirchenjahres, wir denken an das Verlorene und hoffen auf das Erwartete – wir feiern Gottesdienst nachher in der Christianskirche und jetzt bei Euch und Ihnen. Heute mit Insina Lüschen als Lektorin, Kantor Igor Zeller – ich bin Pastor Frank Howaldt.

Mitten im Leben sind wir vom Tod umfungen, sagt Martin Luther. Ja, der Tod, unausweichlich. Als Erlöser kann er daher kommen, aber auch gnadenlos. Ja, der Tod. Aber eben mitten im Leben. Aber mitten in verheißender Ewigkeit. Also Kerzen an oder Kamine, Herzenswärme und Trostgedanken in die Mitte rücken, Tränen abwischen und Gott einfach mal glauben, so schwer das manchmal ist. Dass der Tod nicht mehr sein wird. Das verbindet uns im Namen Gottes, Quelle unseres Lebens; Jesu Christi, dem Grund unserer Hoffnung, und des Heiligen Geistes, Kraft, die uns neu macht. AMEN

Wir beten im Wechsel – und lassen Gott ein in unser Leben und Tun und Hoffen:

Ich lege an die Kraft des Himmels, das Licht der aufgehenden Sonne.

Ich lege an die Strahlen des Mondes, den Glanz des Feuers.

Ich lege an die Beständigkeit der Erde, den Strom von Wasser und Zeiten.

Ich lege an Gottes Macht als meine Stütze,

Gottes Weisheit als meinen Weg.

Gottes Auge als mein Sehen.

Gottes Ohr als mein Hören, Gottes Wort als meine Sprache.

Gottes Hand als meinen Schutz, Gottes Weg als meine Zukunft.

Ich bitte um deine Kraft, Gott, dass du mich neu schaffst.

Alle: Deine Barmherzigkeit preisen wir mit unserem Lobgesang
diesen Morgen und alle Zeit. Amen

Lied: Morgenglanz der Ewigkeit

1) Morgenglanz der Ewigkeit, / Licht vom unerschöpften Lichte,
schick uns diese Morgenzeit / deine Strahlen zu Gesichte
und vertreib durch deine Macht / unsre Nacht.

2) Deiner Güte Morgentau / fall auf unser matt Gewissen;
lass die dürre Lebensau / lauter süßen Trost genießen
und erquick uns, deine Schar, / immerdar.

3) Gib, dass deiner Liebe Glut / unsre kalten Werke töte,
und erweck uns Herz und Mut / bei entstandner Morgenröte,
dass wir eh wir gar vergehn, / recht aufstehn.

5) Leucht uns selbst in jener Welt, / du verklärte Gnadensonne;
führ uns durch das Tränenfeld / in das Land der süßen Wonne,
da die Lust, die uns erhöht, / nie vergeht.

Gebet

Dann finden wir eine andere Heimat, Gott, bei dir,
wenn wir in die Weite schauen
und wissen wohin wir zurückkehren werden.

Wir kehren die Reste des Jahres zusammen und beginnen zu vergessen
die unwichtigen Dingen, wir kommen in aller Stille zu dir, Gott,
und behaupten wieder unerschütterlich das Gegenteil dem Tod ins Gesicht
und überstehen den Verlust des Lichtes
und vertrauen und suchen unverbraucht das Leben
auch jenseits der Horizonte,
mit dir, Gott. Amen

Schweige und höre, neige deines Herzens Ohr, suche den Frieden.

Lesung

Die Lesung zum Ewigkeitssonntag steht in der Offenbarung des Johannes:

Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! ...

Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen. Erzählen will ich von all seinen Wundern und singen seinen Namen. Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen. Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja!

Gedanken

Francesca kennt den Tod. Nicht dass sie gute Bekannte wären, aber sie sind auch keine Feinde. Seine Kraft hatte der Tod verloren, dazu hatte er zu oft angeklopft und Eintritt verlangt. Manchmal zog ein friedlicher, lichter Luftzug mit ihm ein, wie eine Erlösung. Aber oft kam er unbarmherzig daher. Ohne Gnade. Dann stellt Francesca sich ihm in den Weg und flüstert, was für eine Schweinerei er sei und dass er abgeschafft gehöre. Die anderen hören das nicht, sie hören ihr Gebet und sehen die Kerzen, die sie entzündet. Dafür war sie da und ist sie da. In der kleinen Kirche in Manoppello. Ihre Heimat in den Abruzzen nicht weit vom Meer.

Sie sitzt oft dort und verrichtet Alltagsdinge, manchmal stopft sie Strümpfe oder sie reinigt die Leuchter vom Wachs, schreibt Briefe an die Schwester in Neapel. Und immer wartet sie auf das Licht. Nicht irgendwelches. Besonderes. Licht des Trostes hat sie es getauft und ihm immer neue Namen gegeben. Licht der Verheißung. Licht der Sehnsucht. Auch: Licht Gottes. Sie wartet, dass das Licht auf das Tuch fällt, das dort hängt. In diesem Augenblick ist es ihr der Trost der ganzen Welt, darauf sie all ihre Hoffnung stellt. Denn das Tuch trägt das Volto Santo. Das heilige Gesicht. Ein Grabtuch wie das Turiner.

Gleich wird es wieder so weit sein. Vorgestern ist Fabio gestorben. Einfach so. Im Licht von den Chorfenstern zeigen sich nur wenige Schatten auf dem Tuch. Blassgrau ist es, wie eine hohe Wolkendecke im späten Herbst. Zarter Stoff. Noch ein paar Augenblicke, denkt sie. Dann ist es draußen dämmeriger geworden. Da tritt aus dem Tuch das Gesicht. Es zeigt sich, es kommt zu Tage. Es bittet nicht um Betrachtung, es schenkt Berührung. Voller Leid. Augen halb geschlossen, Lippen leicht geöffnet, aber eine Atembewegung ist undenkbar. Und doch so, als wolle gleich etwas gesagt werden. Sie hört in die Stille. Und wie immer ist das Erste, was sie hört: Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein. Und dann verändert sich der Einfallswinkel des letzten Lichtes. Es wird nur ein wenig heller. Aber damit glänzt der Stoff in allen Regenbogenfarben. Manchmal sieht es für sie auch aus wie schillerndes Perlmutter einer offenen Muschel.

Sie wischt sich die Tränen ab und ist gewiss, dass der Tod für diesen Moment abgeschafft ist. Und das dies die ganze Wahrheit ist, die Gott dem Leben zugedacht hat. Sie weiß, dass es nicht am Betrachter liegt, ob der Tod den Glanz verhüllt oder der Glanz den Tod umhüllt, sondern an Gott. Sie zündet eine Kerze an, packt ihren Korb und geht. Sie wird jetzt Fabios Mutter besuchen mit dem Trost der ganzen Welt im Gepäck. Im Trösten arbeitet sie Hand in Hand mit Gott. Das ist ihre Aufgabe, die immer wieder in jenem Licht beginnt, das Gottes Angesicht hervortreten lässt. Und nach dem Trösten sitzt sie mit ihm zusammen, oben auf der Stadtmauer, ein wenig haben sie geschwitzt,

leise waren sie auch, jetzt nehmen sie sich in den Arm und träumen von der Abschaffung des Todes. Francesca und Gott und alle Welt. Amen

Lied: Wie soll ich dich empfangen

1. Wie soll ich dich empfangen und wie begegn ich dir,
o aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier?
O Jesu, Jesu, setze mir selbst die Fackel bei,
damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sei.

Ich lag in schweren Banden, du kommst und machst mich los;
ich stand in Spott und Schanden, du kommst und machst mich groß
und hebst mich hoch zu Ehren und schenkst mir großes Gut,
das sich nicht lässt verzehren, wie irdisch Reichtum tut.

Das schreib dir in dein Herze, du hochbetrübtes Heer,
bei denen Gram und Schmerze sich häuft je mehr und mehr;
seid unverzagt, ihr habet die Hilfe vor der Tür;
der eure Herzen labet und tröstet, steht allhier.

Fürbitten

Wo sie bald los geht, Gott, die lichte Zeit,
versetzt ein Flügelrauschen den Tag ins Schwingen.
Wir atmen deine Nähe und das Dunkel weicht,
und die Fesseln fallen ab und du machst uns groß, Gott,
wir bitten dich: Komm, lass dich ein auf uns, auf diese Welt.

Gott, wende unseren Blick nach oben
und lege uns Lichtglanz unter die Haut.
Vor dem Fenster wechseln die Zeiten.
Der Himmel bleibt. Und verheißt Gutes.
Wir bitten dich für die geplagte Welt,
Wir bitten dich: Komm, lass dich ein auf uns, auf diese Welt.

Wir drehen und wenden uns nach Trost und Mut,
nach den Schiffen, die anhalten
und den Maschinen, die schweigen,
und den Herzen die sich wieder als Herz erkennen,
und der Liebe, die dich bewegt.
Wir bitten dich: Komm, lass dich ein auf uns, auf diese Welt.

Wir haben viele Geschwister zurückgegeben,
die als deine Geschenke in der Welt waren,
behüte sie auf ewig und tröste alle, die ihnen nah waren.

Wir haben ein Licht ins Fenster gestellt. Es gleicht einem Stern.
Und den Frieden rufen wir aus und der Tod ist nicht mehr.
Wir bitten dich: Komm nach Hause.

Wir beten gemeinsam: **Vater unser im Himmel...**

Liedvers

Mache dich auf und werde licht, mache dich auf und werde licht,
mache dich auf und werde licht, denn dein Licht kommt.

Segen

So geht mit dem Trost der ganzen Welt im Gepäck.
Gott segne dich und behüte dich. Gott lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir
gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden. AMEN